Röhrende Transistoren?

Matrix GT1000FX 2U und Axe-Fx II Tone Match

Transistorendstufen waren in der Vergangenheit nicht eben der letzte Schrei bei Gitarrenracks. Wenn es darum ging, die Sounds, die mithilfe sorgfältig gewählter Einzelkomponenten, Preamps und Effekte aufs Feinste (und oft für viel Geld) geformt wurden, adäquat laut zu bekommen, galten Röhrenendstufen als die bessere Wahl.

Von Chris Adam

Doch der britische Hersteller Matrix tritt nun mit garantiert röhrenfreien, Halbleiter-basierten Endstufen an, die speziell für Gitarrenanwendungen konzipiert sind und die Karten neu verteilen sollen. Auch wenn Racks einige Jahre aus der Mode waren, scheinen sie mittlerweile eine gewisse Renaissance zu erfahren, sicher auch befeuert durch die extreme qualitative Aufwärtsentwicklung und zunehmende Verbreitung der digitalen Amp- und Effekt-Modeling-Gerätschaften. Viele Gitarristen ziehen den Betrieb ihrer Modeler mit echten statt simulierten Gitarrenboxen noch immer der Nutzung von Ear-Monitoring oder Fullrange-Box vor. Aber da hat man dann schon so ein schönes, handliches sowie weitgehend wartungsfreies Soundpaket, da wäre es doch nur konsequent, auch in Sachen Endstufe etwas neuzeitlicher zu denken und hier ebenfalls auf Wartungsfreiheit und Gewichtsreduzierung Wert zu legen. Wenn da nicht die Sache mit dem Sound wäre – und vielleicht noch wichtiger: das Spielgefühl.

Andererseits: Hat nicht Steve Lukather bereits in den späten 1980ern für eine ganze Weile auf Transistoren gesetzt? Damals war eine Kombination aus dem röhrenbestückten Soldano X88 Preamp und einer monströsen H&H V800 Halbleiterendstufe (vier Höheneinheiten hoch und brutale 21,5 kg schwer) das Besteck seiner Wahl. Auch in den Racks von unbestrittenen Sound-Ikonen wie Eddie van Halen oder Steve Stevens war die V 800 jahrelang Stammgast, wie man diversen Bühnenfotos entnehmen kann. Die V 800 setzt auf eine Mosfet-Schaltung, ein Prinzip, das in heutigen Endstufen fast nicht mehr zu Anwendung kommt – aber interessanterweise in den Matrix-Amps verbaut wird.

Äußere und innere Werte

Zum Testen steht mir die GT1000FX 2U zur Verfügung, die mit 2 HE und 2x500 Watt an 4 Ohm in jeder Hinsicht größte Endstufe im Angebot von Matrix. Es gibt noch das Modell GT1000FX, mit identischen technischen Werten, aber nur 1 HE hoch, ergo platzsparender, aber auch mit kleineren und darum lauteren Lüftern ausgestattet, sowie die GT800FX mit „nur“ 400 Watt pro Seite.
Obwohl das ganze Gerät mit 5 kg sehr tragbar daherkommt, macht das Metallgehäuse einen äußerst soliden und wertigen Eindruck. Am Eingang sitzen zwei Klinken/XLR-Kombibuchsen, ausgangsseitig finden wir

drei Speakon/Klinken-Kombibuchsen, je eine für links und rechts, die mittlere für den gebrückten Monobetrieb, bei dem satte 1000 Watt an 8 Ohm zur Verfügung stehen. Obgleich die Endstufe laut Hersteller mit einer „Soft Start Schaltung“ versehen sein soll, verursacht zumindest mein Testexemplar beim Ein- und Ausschalten ein dezentes Ploppen im angehängten Speaker. Davon abgesehen gibt es aber nur Positives zu berichten, der Lüfter verrichtet seinen Dienst angenehm leise und eine orange Innenbeleuchtung gibt der GT 1000FX optisch ein wenig von „warm glimmenden Röhren“, das Auge hört ja manchmal doch ein wenig mit.

Als Vorstufe kommt zunächst ein Axe-Fx II mit der zum Testzeitpunkt aktuellen Firmware 7 zum Einsatz. Erster Eindruck: jawohl, das rockt. Egal, ob clean, crunch oder volles Brett, alles klingt präsent und das Spielgefühl ist angenehm. Im direkten Vergleich mit einer aktuellen Class-D PA-Endstufe zeigt sich, dass das kein Placebo-Effekt ist. Der Unterschied ist für meine Ohren zwar nicht drastisch, aber doch zuverlässig wahrnehmbar. Die Matrix Endstufe wirkt immer ein wenig präsenter und knalliger als ihr PA-Pendant, bei verzerrten Sounds finde ich das noch deutlicher hörbar als bei cleanen Klängen.

Die Speaker-Simulation des Fractal Audio Gerätes ist im Zusammenspiel mit GT1000FX 2U und Gitarrenbox natürlich deaktiviert, die Endstufensimulation des Modelers hingegen nicht unbedingt. Bei manchen Sounds bevorzuge ich sie nach kurzem Vergleich ganz klar im Signalweg, schließlich bietet der Matrix-Amp ja auch keine Endstufen-Verzerrung und ist klanglich neutraler als eine Röhrenendstufe. Wie neutral, wird mir richtig klar, als ich den digitalen Preamp mit der Effekt-Return Endstufe eines Röhren-Tops verbinde, um vergleichsweise dessen Poweramp zur Verstärkung zu nutzen. Der Röhrenamp ist von Spielgefühl und Klang her toll, drückt dem Modeler aber viel stärker seinen ganz eigenen Charakter auf. Unterschiede zwischen den simulierten Amps werden davon immer ein wenig mehr überlagert als mit der GT1000FX 2U.

Um zu sehen, wie der Matrix-Amp mit anderen Signalquellen zurechtkommt, schließe ich nacheinander einen Avid Eleven Rack Modeler und (es muss nicht immer digital sein ...) einen Marshall JMP-1 Röhrenpreamp an. Auch damit machte die Endstufe eine ausgezeichnete Figur.

High Noon in Halbleiter-City

Nun wende ich mich dem anderen Ende der Verstärkungskette zu. Ich teste Boxen verschiedener Bauart und konfrontiere die Matrix-Endstufe so mit unterschiedlichen Widerständen. Je nach Speakertyp, Anzahl und interner Verkabelung 4, 8 oder 16 Ohm. Die GT1000FX 2U gibt ihre maximale Leistung ja an 4 Ohm ab, schließt man also eine klassische Marshall 4x12“ Box mit 16 Ohm an, bleiben von den 500 Watt pro Seite noch

Anzeige

world class delay
Doesn't Need to be Complicated

The Facts...
- 2 Independent delay channels
- 1 Tap tempo synchronizes both channels
- Modulation available on channel 2
- Simple, intuitive controls for each channel:
  Time Division (quarter, eight, dotted eight, triplet)
  Repeats
  Effect Level
  Tone
  Manual Delay Time
  Manual / Tap Mode Switch
- Internal Controls:
  Trailing / Non-Trailing Delays Switch
  Dry / Effect Switch for Output 2

The Proof...
"This delay sounds completely warm and organic. It's not cluttered, but extremely musical. I leave it on all the time. Once I took it off for about a week on the Amy Grant tour. The house sound man immediately came to me after the first show I did without it and asked me what I had done. The Dual Tap delay is a must for everything I do."
- Pat Buchanan

"It doesn't get in the way of everything else that I use. It just takes me to a different place."
- Clint Lagerberg

4 Years in Design. Worth the Wait.

www.VisualSound.net / www.warwick-distribution.de
www.facebook.com/warwickmusicdistribution

Family Owned • Solar Powered • Sustainably Manufactured in a Green Environment
Distribution: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen / Germany
Phone: +49 (0) 37422 / 555 - 0 • Fax: +49 (0) 37422 / 555 - 9999 • E-Mail: info@warwick.de
Branches: SHANGHAI / P.R.China • DÜBENDORF / Switzerland • PRAHA / Czech & Slovakia Republic • WARSAW / Poland • HAILSHAM / Great Britain • NEW YORK / USA

FRACTAL AUDIO AXE-FX II TONE MATCH

Ein Nebeneffekt des Matrix-Testes war, dass ich erneut ein Ohr auf den Fractal Audio Axe-Fx II werfen konnte, dessen Qualitäten ich ja schon in grand gtrs 1.2012 testen durfte. Mittlerweile sind ein paar Monate ins Land gegangen und die Firmware des Gerätes wurde mehrfach upgedated. Neben den Optimierungen an den qualitativ ohnehin schon extrem hochstehenden Ampmodels fand ich einen völlig neuen Effekt besonders beachtenswert: den „Tone Match"-Block, der seit Firmware 6 an Bord ist. Im Grunde ein EQ, aber einer, der es in sich hat. Man spielt ihm einen Sound vor, dessen EQ-Kurve er analysiert, dann nimmt er das Gitarrensignal aus dem Axe-Fx II und biegt es auf eben diese EQ-Kurve zurecht. In einem Gitarrenprozessor dürfte diese Funktion einmalig sein und die Möglichkeiten sind endlos. Steht auf der Lieblingsplatte der Gitarrensound irgendwo mal alleine, stöpselt man Laptop oder CD-Spieler an einen Line-Input des Axe-Fx II, spielt die entsprechende Songstelle in den Tone Match Block, tweaked sich am Axe-Fx II einen ähnlichen Grundsound und lässt ihn dann per Tone Match ganz genau wie das Original ertönen. Jetzt bräuchte man nur noch die Finger seines Guitar-Heros, aber das ist wieder eine andere Sache, die „Finger Match"-Funktion wird vermutlich noch länger auf sich warten lassen ...
Sehr musikalische und vielschichtige Klänge konnte ich der Funktion auch entlocken, wenn ich das Matching nicht stur auf 100% einstellte, sondern lediglich zu einem gewissen Prozentsatz dazumischte. Beim „Absampeln" von CD-Gitarrensounds ist jedoch lange nicht Schluss, schließlich könnte man auch eine Mikrovorstufe oder ein Mischpult mit dem Fractal-Prozessor verbinden und den Sound eigener Lieblings-Endstufen/Boxen/Mikro-Kombinationen analysieren lassen. Ebenso konsequenter- wie praktischerweise lässt sich das Ergebnis dieser Arbeit dann als User-Cab abspeichern, um es auch in anderen Patches nutzen zu können.

150 Watt übrig. Das scheint immer noch viel, aber die Wattzahlen von Röhren- und Transistoramps sind nicht vergleichbar, 50 „Röhrenwatt" wirken erheblich lauter als die gleiche Leistung aus einem Halbleiter-Verstärker. Ich habe in meinem Leben schon in Bands gespielt, die verdammt laut waren und bei denen es mit 150 Transistor-Watt knapp geworden wäre. Die Lösung ist allerdings simpel: Nutzt man nur eine Mono-Box mit 16 Ohm, kann man den Brücken-Betrieb der GT1000FX 2U an den Start bringen und pumpt damit 650 Watt in die Welt hinaus. Das genügt, um auch den härtesten Doublebass-Drummer in seine Schranken zu weisen, und dürfte für eventuell im Proberaum lebende Nagetiere schon an der Grenze zur letalen Gefahr liegen.

Fazit

Die Matrix GT1000FX 2U versucht einen interessanten Spagat. Einerseits soll sie weitgehend neutral klingen, reichlich verzerrungsfreien Headroom und Dynamik bieten, andererseits aber auch nicht so flach wie eine normale PA-Endstufe wirken und vom Spielgefühl tendenziell an einen Röhrenamp gemahnen. Was diese Aufgabenstellung betrifft, gilt „Mission accomplished".

Damit ist die Endstufe die perfekte Partnerin für Modeler wie AxeFx und Konsorten, bei denen die Endstufenverzerrung bereits simuliert wird und dann möglichst neutral an die Speaker weitergereicht werden sollte.
Wer nicht auf neutrale Verstärkung aus ist, sondern das ganz spezifische Verhalten einer EL34, 6L6 oder sonstigen Bestückung braucht oder auf echte statt virtuelle Endstufenverzerrung aus ist, der muss der Röhrenwelt treu bleiben. Allen anderen Gitarreros auf der Suche nach einer Rackendstufe ist ein Antesten jedoch empfohlen – geringes Gewicht, kein Röhrenverschleiß, satte Leistung und gesundes Spielgefühl sind starke Argumente. ■

DETAILS

Hersteller: Matrix Amplification
Modell: Matrix GT1000FX 2U
Herkunftsland: UK
Typ: Class-AB Mosfet Stereoendstufen
Regler Frontseite: Level A, Level B
Anschlüsse Rückseite: Inputs: A/B jeweils XLR/Klinke-Kombibuchsen
Outputs: A/B/Bridge jeweils Klinke/Speakon-Kombibuchsen
Technische Daten:
Kanäle: 2
Leistung je Kanal bei 16 Ω: 150 W
Leistung je Kanal bei 8 Ω: 300 W
Leistung je Kanal bei 4 Ω: 500 W
Leistung mono gebrückt bei 16 Ω: 650 W
Leistung mono gebrückt bei 8 Ω: 1000 W
Frequenzgang: 8-24,000 Hz
Eingangsempfindlichkeit: 0.775v / 0 dBu
Maße (LxBxH): 482 x 44 x 210 mm
Gewicht: 5,0 kg
Preis: 749 Euro
Vertrieb: G66 Flensburg
Getestet mit: Fender Road Worn 60 Stratocaster, Fender Highway One HSS Strat, Gibson Les Paul Standard

www.matrixguitaramplification.com
www.g66.eu